

Ran an das Gemüse

Die Kita „Mittendrin“ profitiert vom ersten Projekt der Kirchenstiftung „Evangelisch in Weilburg“

Von Sabine Gorenflo

WEILBURG. Knäckebrot, Gemüse, Obst, Vollkornbrot und viel Gesundes mehr gibt es seit Anfang des Jahres für die Kinder der Kita „Mittendrin“ in der Bogengasse zum Frühstück. Um dieses gesunde Frühstück weiterhin gewährleisten zu können, gab es von der Stiftung „Evangelisch in Weilburg“ in der Schlosskirche einen symbolischen Scheck in Höhe von 500 Euro.

„Für den Stiftungsvorstand ist es ein großes Ereignis, dass wir in Abstimmung mit dem Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Weilburg die evangelische Kita mit unserem ersten Projekt „Gesundes Frühstück“ unterstützen können“, sagte Thomas Schmidt, Kirchenvorsteher und Mitglied des Stiftungsvorstandes. Der Stiftungsvorstand freue sich darüber, dass er damit einen Beitrag dazu leisten könne, dass die Kinder ihrer Kindertagesstätte einen guten Start in den Tag erhalten.

Gemeinsames Frühstück verhindert auch Neid

„Wir freuen uns sehr über diese Spende“, sagte Kita-Leiterin Caterina Krohn. Im Herbst vergangenen Jahres habe eine Leitungsförderung zum Thema „Gesundheitsfördernde Kita“ stattgefunden. Ein Teilaspekt sei das gesunde Frühstück gewesen, das vonseiten der Kita angeboten wird. „Die Ideen wurden vom Team begeistert angenommen und umgesetzt, denn immer wieder konnte beim Frühstück beobachtet werden, dass einige Kinder kein gesundes Frühstück dabei hatten“, berichtete Krohn. Der neidvolle Blick auf den Nachbarteller mit Obst und Gemüse zeigte die Unterschiede. Oder die Brotdosen seien im Laufe des Monats sehr unterschiedlich gefüllt gewesen, je nach finanziellen Mitteln der Eltern. „So wurde oft von den



Erzieherinnen privat Obst mitgebracht oder das Knäckebrot geteilt“, sagte Krohn. Die Lösung sei gewesen, alle Kinder gleich mit einem gesunden Frühstück zu versorgen. Die Rückmeldungen der Eltern seien durchweg positiv ausgefallen. Für einen Unkostenbeitrag von zehn Euro pro Monat habe das Projekt starten können.

Leider habe die Pandemie die Erzieherinnen auch in diesem Teil ihrer Arbeit vor neue Herausforderungen gestellt. So könne das Buffet momentan nicht mehr aufgebaut werden. Die Erzieherinnen verteilen das Essen an die Kinder. Aber die Erzieherinnen gewinnen auch diesem Umstand etwas Positives ab, denn die Kinder müssten nun viel mehr sprechen und die Lebensmittel benennen. Das sei ein schöner Nebeneffekt. „Das gesunde Frühstück ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken und durch die Spenden können wir noch

Auftakt für die kommenden Projekte der Kirchenstiftung: Thomas Schmidt (v.l.), Cornelia Sytock, Karl Harms, Caterina Krohn, Ingrid Grebe und Manfred Abel freuen sich, dass Kitakinder ein gesundes Frühstück genießen können. Diesen Mädchen in der Kita „Mittendrin“ (kleines Bild) schmeckt es.

Fotos: Gorenflo/Caterina Krohn

mehr auf die individuellen Wünsche der Kinder eingehen“, freute sich die Kita-Leiterin. So bestimme etwa jedes Geburtstagskind die Hauptkomponenten des Frühstücks. Der Kuchen oder die Süßigkeiten von zu Hause würden dadurch wegfallen und die Kinder suchten mit Spaß gesunde Lebensmittel für ihren Ehrentag aus.

„Ein dicker Dank geht an die Stiftung, denn wir finanzieren uns überwiegend über Kirchensteuern, da ist zwar viel möglich, aber längst nicht alles“, sagte Pfarrerin Cornelia Stock. Als Kita-Beauftragte se-



he sie wie viel Herzblut in diesem Projekt stecke. „Wir wissen alle, wie wichtig eine gesunde Ernährung ist, und mit dem gesunden Frühstück können wir das Leben der Kinder verbessern“, sagte Stock.

Auf das erste Projekt der Stiftung folgt alsbald das zweite. Im Fokus steht hier die Kirchenorgel, die seit vielen Jahren saniert werden

müsste. „Wir haben verschiedene Angebote eingeholt und die Sanierung wird wohl 130 000 Euro kosten, wobei der Betrag nach oben offen ist“, sagte Thomas Schmidt. Ebenfalls in Abstimmung mit dem Kirchenvorstand werde die Stiftung in den kommenden drei Jahren einen Gesamtbetrag in Höhe von 25 000 Euro zur Sanierung der Orgel in der Schlosskirche zur Ver-

füngung stellen. Die zugesagten Mittel stammten aus den Erträgen der Stiftung. Derzeit verfüge sie über ein Stiftungskapital in Höhe von 250 000 Euro. Das Kapital selbst dürfe satzungsgemäß jedoch nicht zur Finanzierung verwendet werden, sondern nur die Erträge aus diesem Kapital.

Kirchenorgel als nächstes Projekt

Das Geld sei bei der Landeskirche angelegt und erhalte vier Prozent Zinsen. „Somit befinden wir uns in einer glücklichen Lage und können beruhigt in die Zukunft schauen“, meinte Schmidt. Um die Kosten für die Sanierung stemmen zu können, benötigten sie aber weitere Züster oder Spender. Wer Interesse hat, der kann Pfarrerin Cornelia Stock oder Pfarrer Guido Hepke ansprechen oder sich auf der Homepage der evangelischen Kirchengemeinde informieren.